

Zur näheren Kenntnis der paläarktischen Apionidenfauna.

Von Hans Wagner, Zürich.

I. Beschreibungen neuer Arten.

1. *Apion (Lepidap.) curcicipilosum* n. sp.

* Eine, durch die Art und Weise der Bekleidung sehr ausgezeichnete und von allen bisher bekannten Vertretern dieses Subgenus leicht zu trennende Art. —

Körper schwarz, der Rüssel in beiden Geschlechtern von der Fühlerinsertion bis zur Spitze blaßbräunlichgelb (beim ♀ bisweilen etwas schmutzigbraun), die Basis angedunkelt, die Fühler und Beine blaßgelb, die Schenkel in der Mitte mehr oder weniger angedunkelt oder geschwärzt, die Klauen und das kahle Schildchen schwarz. Der ganze Körper — mit Ausnahme einer unscharf begrenzten, von schmutzigbraunen Schuppen gebildeten, rundlichen Makel auf der Scheibe der Flügeldecken, die meist beim ♂ schwächer entwickelt als beim ♀, bisweilen sogar ganz schwindet, — mit gelblichweißen Schuppen sehr dicht besetzt, so daß der Untergrund vollkommen verdeckt wird; die Punkte des Halsschildes und der Flügeldeckenstreifen mit feinen, nach rückwärts gekrümmten Silberhärchen besetzt, ebenso die Schenkel und namentlich die Schienen auf der Außenseite. — Kopf mit den großen, mäßig stark gewölbten, etwas vortretenden Augen, viel breiter als lang, die Sculptur nur bei abgeriebenen Exemplaren kenntlich, ziemlich stark und dicht. Rüssel beim ♂ so lang als der Thorax, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen; beim ♂ wenig gebogen, beim ♀ fast gerade, in beiden Geschlechtern fast zylindrisch, bis zur Fühlerinsertion behaart, von da zur Spitze kahl, sehr fein und spärlich punktiert, glatt und etwas fettig glänzend. Fühler ziemlich lang und schlank, fein bewimpert, beim ♂ sehr nahe der Basis, beim ♀ etwa um den Querdurchmesser der Augen vor diesen eingelenkt; ♂: Schaft so lang als die 2 ersten Geißelglieder zusammen; 1. Glied 2mal so lang als breit, 2. noch reichlich länger als breit, 3.—5. so lang als breit, 6.—7. schwach quer; ♀: Schaft so lang als Geißelglied 1.—3., 2. Glied reichlich doppelt so lang als breit, 3.—5. so lang als breit, 6. u. 7. rundlich. Die kurzzeiförmige Keule scharf abgesetzt. —

Halsschild merklich breiter als lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorn viel stärker als nach rückwärts verengt, am Vorderrande deutlich eingezogen und daselbst fast nur halb so breit als am Hinterrande, vor diesem ebenfalls leicht eingezogen, daher die Hinterecken in ihrer Anlage spitzwinkelig, die Basis 2-buchtig; seitlich gesehen wenig gewölbt; die Sculptur ist ebenfalls nur bei abgeriebenen Exemplaren kenntlich, ziemlich grob und sehr dicht. —

Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, beim ♂ an den Seiten nahezu parallel, beim ♀ nur sehr wenig nach rückwärts erweitert, etwas hinter der Mitte am breitesten, hinten stumpf eiförmig zugerundet; punktiert gestreift, die Zwischenräume fast doppelt so breit als die Streifen; (die Sculptur bei reinen Exemplaren ebenfalls



nicht abnehmend abfallenden der nach unten verläuft, das zweite 8-fach doppel so lang als breit, sehr schmal an der Basis mit einem scharfen Höckerchen, die Spitze ebenfalls emporgehoben, so daß es bei seitlicher Ansicht in Form zweier Höckerchen über das Niveau der Flügeldeckenraht emporragt. — Beine ziemlich kurz und plump, namentlich beim ♂ die Schenkel ziemlich stark verdickt; 1. und 2. Tarsenglied von gleicher Länge, so lang als breit, Klauen deutlich gezähnt. —

Long. (s. r.): 1,9—2,4 mm.

Diese interessante Species, von Herrn Polatzek auf Teneriffe (Canar. Ins.) in Anzahl gesammelt, wurde mir von Herrn Dr. Ganglbauer am k. k. naturh. Hofmuseum in Wien zur Beschreibung mitgeteilt und spreche ich ihm hier für die freundliche Ueberlassung einer Anzahl Exemplare nochmals meinen besten Dank aus.

2. *Apion* (*Podapion* Schilsky*) *spinicorale* n. sp. (♂).

Zufolge der, beim ♂ mit einem spitzen Dorn bewehrten Coxen in die Verwandtschaft des *Apion assimile* Kb. gehörig, durch die schlanke Gestalt einem großen *Ap. angusticollis* Gylh. sehr ähnlich.

— Körper schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken schwach bleiglänzend, die vorderen Coxen, alle Trochanteren und Schenkel mit Ausnahme der angedunkelten Kniee und die vorderen Tibien blaß-bräunlichgelb, die Fühler und die 4 hinteren Schienen pechbraun, erstere an der Spitze bräunlich, die Tarsen pechschwarz; der ganze Körper sehr fein und spärlich pubescent, die Fühler ziemlich lang bewimpert. —

Kopf etwa so lang als breit, die großen, flachgewölbten Augen nicht vortretend; ziemlich stark und dicht punktiert, die nahezu ebene Stirne sehr deutlich gestrichelt. Rüssel beim ♂ kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, mäßig gebogen, nahezu cylindrisch, (nur an der Fühlerinsertion kaum merklich verdickt); im Basalteil fein und wenig dicht, gegen die Spitze spärlich punktiert, im Grunde glatt, mäßig glänzend, Fühler lang und schlank, nahezu in der Mitte des Rüssels eingelügt. Schaft etwa 1½mal so lang als die 2 ersten Geißelglieder zusammen, diese von gleicher Länge, etwa 2mal so lang als breit, das 1. nur wenig stärker als die folgenden; 3.—6. Glied noch reichlich länger als breit, das 7. so lang als breit. Die länglich-eiförmige, zugespitzte Keule schwach abgesetzt. —

Halsschild kaum länger als breit, am Vorder- und Hinterrande nahezu gleich breit, an den Seiten sanft und gleichmäßig gerundet, etwa in der Mitte am breitesten, am Vorder- und Hinterrande leicht eingezogen, die Basis gerade abgestutzt; seitlich gesehen mäßig gewölbt; ziemlich grob und sehr dicht und etwas längsrunzelig punktiert, die Zwischenräume schmale Runzeln bildend. Vor dem Schildchen mit einem deutlichen Basalgrübchen. —

*) nec Riley! *Podapion* Schilsky muß umbenannt werden, ich bediene mich jedoch vorläufig dieses Namens, bis die Aenderung vom Autor selbst vorgenommen.